

„Die Löwin des Kölner Nordens“

Die ehemalige Ratsfrau Maria Müller wird heute 75 Jahre alt — Ihr Rat ist immer noch gefragt

„Man darf nicht aufhören, sich nicht hängenlassen“, sagt Maria Müller, die am 1. Juni 75 wird. Fürs Hängenlassen ist sie aber auch wirklich nicht der Typ. „Löwin des Kölner Nordens“ hatte man sie genannt, als sie 15 Jahre lang der CDU-Fraktion des Kölner Stadtrats angehörte. Kämpfen kann sie noch immer. Wenn Menschen sie um Hilfe bitten, ihre Not darlegen, dann greift sie ein. „Und das Schöne ist, die Leute in den Ämtern hören noch auf mich, obwohl ich doch schon zehn Jahre nicht mehr im Rat bin.“

Aktiv arbeitet sie noch in mehreren Ehrenämtern, etwa im Familienbund der deutschen Katholiken, den sie 1953 mitgegründet hat, und im Katholikenausschuß. Von solchen Tätigkeiten wolle sie sich nicht trennen, „bis daß der Tod uns scheidet“, versichert sie und schränkt die Zeitspanne aber dann doch ein bißchen ein: „Solange mein Wort noch etwas gilt, mache ich mit.“ Nur selten gönnt sie sich eine längere Pause, etwa einen Osterurlaub, „um drei Wochen die Seele baumeln zu lassen“. Zum Abschalten vom täglichen Kram reicht ihr der Rhein, den sie vom Fenster ihrer Langelger Wohnung aus sehen kann.



Die frühere Stadtverordnete Maria Müller wird 75.

Kinder, Jugend und Familie waren immer und sind noch heute die Lieblingsthemen von Maria Müller. Da kann sie als Mutter einer Tochter und von vier Söhnen sowie als Oma von elf Enkeln zwischen 14 und 30 eine Menge eigener Erfahrung mitbringen. Die Familie hält zusammen und richtet auch das große Fest aus, das heute gefeiert wird. „Von morgens bis in die Nacht“, hat sie sich vorgenommen. Und sie ist sehr froh, daß an die 140 Gäste zugesagt haben. „Rote und Schwarze sind dabei. Und nur nette Leute.“ (z)